

Return-Rate und die Unrastzeit waren die Differenzen meistens nicht signifikant. Andererseits wurden die Abweichungen der Fruchtbarkeitsparameter innerhalb Betriebsniveaunklassen als Funktion der Einsatzleistung gesetzt. Rastzeit, Intervall EB-1.NB und Unrastzeit verlängern sich mit zunehmender Einsatzleistung. Bei der Return-Rate wird ein kurvilinearere Verlauf beobachtet; die kleinsten Return-Raten fallen mit mittleren Einsatzleistungen zusammen.

EINFLUSS DER FRUCHTBARKEITSLEISTUNG AUF DIE STANDARDLAKTATIONSLEISTUNG  
BEIM SCHWEIZER BRAUNVIEH

Ch. HAGGER und J. CHAVAZ

*Institut für Tierproduktion der ETH, Gruppe Tierzucht, ETH-Zentrum,  
CH-8092 Zürich/Schweiz*

(\*) *École Cantonale d'Agriculture, CH-2053 Cernier/Schweiz*

Der Einfluss von Rast-, Unrast- resp. Serviceperiode auf die Standardlaktationsleistung bei konstanter Anfangsleistung wurde an 74157 Kühen des *schweizerischen Braunviehs* untersucht. Die Analyse wurde separat für die erste, zweite und dritte und spätere Laktationen und je für Kühe ohne und mit Unrastperiode durchgeführt. Kühe mit Unrastperiode wiesen über alle Laktationsgruppen eine um ca. 0.4 kg/Tg höhere Anfangsleistung, aber auch um durchschnittlich 4 Tage kürzere Rastperioden auf. Der Einfluss der Rastperiode auf die Standardlaktationsleistung betrug für Kühe ohne Unrastperiode 4.2 kg, 4.8 kg und 5.2 kg/Tag in der ersten, zweiten und dritten und späteren Laktation. Für Kühe mit Unrastperiode betrug der entsprechende Einfluss 1.7 kg, 1.9 kg und 2.2 kg pro Tag für die Serviceperiode.

GENETISCH-STATISTISCHE UNTERSUCHUNG ZUR LEBENSLEISTUNG VON MILCHKÜHEN

H. Ch. PAPE, J. CLAUS und E. KALM

*Institut f. Tierzucht und Tierhaltung der Christian-Albrechts-Universität Kiel, D-2300 Kiel*

Die Lebensleistung von Kühen wird monetär bewertet unter Berücksichtigung der Milch- und Kälberproduktion sowie von Kostenfaktoren, die mit der Nutzungsdauer und der Tagesmilchleistung variieren.

Die Ergebnisse zeigen :

1. Die monetär bewertete Lebensleistung ist in hohem Maße von der Lebensmilchleistung, weniger von Kostenfaktoren, abhängig.
2. Es ergeben sich enge genetische Beziehungen zwischen der Erstlaktationsleistung und der Lebensleistung — zu absoluten Mengenleistungen als auch zur monetär bewerteten Leistung.
3. Züchterisch ergibt sich danach kein Widerspruch zwischen der Lebensleistung und einer Selektion anhand der Erstlaktation.

ERSTE ERGEBNISSE EINES EXPERIMENTES ZUR ERHÖHUNG  
DER ZWILLINGSGEBURTENFREQUENZ BEIM RIND

Ursula STOLZENBURG und G. SCHÖNMUTH, DDR

*Lehrstuhl für Tierzüchtung und Haustiergenetik  
der Sektion Tierproduktion und Veterinärmedizin der Humboldt-Universität zu Berlin, DDR*

Es werden erste Ergebnisse eines Experimentes zur Prüfung der Erfolgsaussichten züchterischer Maßnahmen zur Erhöhung der Zwillingsgeburtenfrequenz beim Rind vorgelegt.

Die Versuchspopulation umfaßt 413 dizygote Zwillinge (Zw) und 412 Stallgefährten und deren Nachkommen, die mit zwölf dizygoten Zwillingsbullen ohne und einem Bullen mit bekanntem Zuchtwert für die Zwillingsgeburtenrate (ZGR) besamt werden.

Mit 2.48 p. 100 Zwillingsgeburten (ZwG) in der ersten bis sechsten Abkalbung bringen Zw 0.94 p. 100 mehr ZwG als Einlinge und 1.01 p. 100 mehr ZwG als insgesamt in den Versuchsbetrieben registriert werden.